



Newsletter | Mobilitätsentwicklungsplan Rendsburg

Liebe Bürgerinnen und Bürger, liebe Interessierte,
wir freuen uns, Ihnen heute den zweiten MEP-Newsletter zuschicken zu können! Zweimal im Jahr geben wir Ihnen darin direkte Einblicke: Was ist passiert und was ist geplant? Und wer arbeitet da eigentlich hinter den Kulissen?

Analysebericht liegt vor: Wie bewegen wir uns aktuell in der Region?

Die Arbeit am Mobilitätsentwicklungskonzept (MEP) für unsere Region geht voran: Mit dem jetzt veröffentlichten Analysebericht liegt eine umfassende Auswertung der aktuellen Mobilitätssituation vor. Darin wurden viele Informationen zusammengetragen – von bestehenden Konzepten und Planungen, sowie eigenen Verkehrserhebungen und Ergebnissen der großen SrV-Erhebung zum Mobilitätsverhalten.

Auch die Ergebnisse der öffentlichen Auftaktveranstaltung im März 2025, die anschließende Onlinebeteiligung sowie die Diskussionen in den politischen und fachlichen Begleitgremien sind in die Analyse eingeflossen.



Der Bericht beleuchtet die verschiedenen Verkehrsarten – vom Fuß- und Radverkehr über den öffentlichen Nahverkehr bis hin zum Autoverkehr und Wirtschaftsverkehr. Zusätzlich wurden übergreifende Themen wie die Vernetzung der Verkehrsmittel, Reisezeiten, Unfallstatistiken und Pendelbewegungen untersucht.

Die vorliegende Stärken- und Schwächenanalyse zeigt damit die Entwicklungspotenziale und Bedarfe für die künftige Ausrichtung auf – und umfasst die Städte Rendsburg und Büdelsdorf

sowie die elf weiteren Gemeinden, die gemeinsam den Lebens- und Wirtschaftsraum Rendsburg bilden und die zukünftige Mobilitätsentwicklung koordiniert angehen.

Den vollständige Analysebericht finden Sie auf der Projekthomepage:

<https://www.entwicklungsagentur-rendsburg.de/die-entwicklungsagentur/mep>

Ziele und Leitlinien als Wegweiser für die Mobilität von morgen

Wie wollen wir uns in der Region Rendsburg künftig fortbewegen? Um diese Frage gemeinsam zu beantworten, braucht es klare Ziele und Leitlinien. Sie bilden das Fundament für eine zukunftsfähige Mobilitätsentwicklung. Als Orientierungspunkte strukturieren sie den Weg bis 2040 – abgestimmt auf die unterschiedlichen Anforderungen von Stadt, Umland und ländlichem Raum.

Damit die Ziele und Leitlinien neben verkehrsplanerischen Überlegungen auch die Vorstellungen der Menschen widerspiegeln, wurde die Expertise der Bürgerinnen und Bürger, sowie der politischen und fachlichen Begleitgremien eingeholt.

1. Planungswerkstatt mit Bürgerinnen und Bürgern

Am 12. September 2025 kamen hierfür rund 25 zufällig ausgewählte Bürgerinnen und Bürger aus Rendsburg, Büdelsdorf und den umliegenden Gemeinden zusammen, um ihre Sicht auf die Mobilität der Zukunft einzubringen. Im Mittelpunkt standen die **Leitlinien für die verschiedenen Regionstypen** – also für Stadt, Umland und ländliche Räume.

In der vierstündigen Veranstaltung wurde intensiv diskutiert, welche Schwerpunkte die Planung adressieren sollte. Besonders deutlich wurde der Wunsch nach einem **attraktiveren öffentlichen Nahverkehr**, der auch im ländlichen Raum gut erreichbar ist – auch durch On-Demand-Angebote, die sich am tatsächlichen Bedarf orientieren. Ebenso wichtig war ein **sicheres und gut ausgebautes Radwegenetz** als Zielvorstellung, das komfortable Verbindungen zwischen Wohnort, Schule, Arbeit und Freizeit ermöglicht.

Darüber hinaus wurde der Ruf nach einer **ganzheitlichen Planung** laut – insbesondere in den Zentren. Alltagswege sollen kürzer werden, indem wichtige Angebote im direkten Umfeld erreichbar sind. Und bei allen Entwicklungen wurde besonders hervorgehoben, dass **Mobilität für alle zugänglich** sein muss und das gesamte Altersspektrum – von Kindern bis Seniorinnen und Senioren – einbeziehen sollte.

Die Bewertungen und Anregungen aus der Werkstatt stellen für das Fachplanungsbüro Planersocietät die Basis zur Weiterentwicklung der Leitlinien dar.



2. Sitzung des politischen Lenkungskreises

Im Anschluss an die Planungswerkstatt wurden die Leitlinien in der zweiten Sitzung des **politischen Lenkungskreises** im September 2025 mit den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern der Region diskutiert. Diese Hinweise aus kommunaler Sicht ergänzen die bisherigen Erkenntnisse und helfen dabei, das Leitbild weiter zu schärfen – mit Blick auf Umsetzbarkeit und regionale Besonderheiten.

3. Sitzung des fachlichen Mobilitätsbeirates

In der zweiten Sitzung des **fachlichen Mobilitätsbeirats** im Oktober 2025 stand dann das **Zielsystem** im Mittelpunkt. Aufbauend auf dem Leitbild wurden die **Ober- und Unterziele des MEP** diskutiert, konkretisiert und erste mögliche Indikatoren zur Zielerreichung gesammelt. Die Ziele gliedern sich entlang von fünf zentralen Handlungsfeldern:

- **Nachhaltige Mobilität**
- **Lebenswerte Region**
- **Mobilität und Teilhabe**
- **Erreichbarkeit und Wahlfreiheit für alle Verkehrsträger**
- **Wirtschaftsverkehre**

Diese Struktur schafft Klarheit für die nächsten Planungsschritte – und sorgt dafür, dass die Mobilitätsentwicklung sozial und ökologisch ausgewogen gestaltet wird.

Ausblick: Maßnahmen für die Zielerreichung

Bis Jahresende werden das Zielsystem und die Leitlinien finalisiert. Im Anschluss folgt die Konkretisierung: Die Indikatoren erhalten Zielwerte, und die Ausarbeitung möglicher Maßnahmen für die Umsetzung beginnt. Auch hier sind weitere Planungswerkstätten sowie Bewertungen durch die begleitenden Gremien vorgesehen.

Zwei Fragen an die Projektleitung des MEP,

Annika Schultz und Jan Köpnick-Stolz
(Mobilitätsmanagement der Entwicklungsagentur Rendsburg)

Was motiviert dich persönlich, an der Mobilitätsentwicklung in der Region mitzuwirken, Annika?

Ich habe Stadt- und Regionalentwicklung studiert und mich hat es schon immer angetrieben – vereinfacht formuliert – Räume so mitzugestalten, dass sie für die Menschen lebenswert sind. Ich bin auch davon überzeugt, dass ökologische Nachhaltigkeit mit wirtschaftlicher und sozialer Nachhaltigkeit einhergeht bzw. einhergehen sollte. Das kann ich mit meinem Job ausleben. Darüber hinaus mag ich die Region einfach. Ich lebe hier seit 2016 und mag die Schleichwege und -ecken, die man mit der Zeit entdeckt und die gradlinigen Menschen.

Was würdest du jemandem sagen, der oder die glaubt, der Mobilitätswandel sei zu kompliziert oder nicht machbar, Jan?

Die Aussage, dass ein Wandel nicht möglich ist, egal in welcher Form, ist schlicht falsch. Wandel passiert automatisch, unabhängig von Mobilität. Die Welt und wir Menschen sind ständig im Veränderungsprozess. Beim Mobilitätswandel haben wir die Chance, diesen rechtzeitig zu gestalten. Was ich immer wieder höre, sind Argumente, was alles nicht geht. Ich würde gerne öfter hören, was alles möglich ist. Manche sagen, der Mobilitätswandel sei nicht machbar, weil eine einzelne Person nichts bewirken könne. Für mich ist das eine eher bequeme Ausrede. Natürlich ist eine Person nur ein Wassertropfen im ganzen Ozean, aber besteht der Ozean nicht aus einer großen Ansammlung von Wassertropfen?

Schon gewusst?

Fünf Fakten aus dem aktuellen Analysebericht zur derzeitigen Mobilitätssituation in der Region:

- **Mobilitätsverhalten:** 87 % der Befragten verlassen an einem normalen Werktag ihr Zuhause und sind durchschnittlich auf 3,9 Wegen unterwegs. Insgesamt legen sie dabei pro Tag knapp 24 Kilometer zurück (*siehe S. 10 des Analyseberichts*).
- **Modal Split:** Der Autoverkehr dominiert aktuell mit 52 % aller Wege, gefolgt von Fußwegen (25 %) und Fahrradfahrten (20 %). Öffentliche Verkehrsmittel werden nur für 4 % der Wege genutzt (*siehe S. 11 des Analyseberichts*).
- **Kurze Wege – großes Potenzial:** Rund zwei Drittel aller zurückgelegten Wege sind kürzer als 5 km. Davon werden bereits 34 % zu Fuß und 24 % mit dem Fahrrad zurückgelegt – aber noch 40 % mit dem Auto, was ein großes Verlagerungspotenzial für die nachhaltige Mobilität bietet (*ebd.*)
- **Parkraumsituation:** Im Stadtzentrum Rendsburg gibt es rund 1.700 öffentliche Stellplätze, davon die Hälfte gebührenfrei. Zu Spitzenzeiten am Vormittag zwischen 10.00 und 12.00 Uhr besteht erhöhter Parkdruck, aber insgesamt kein Parkplatzmangel – eher ein Verteilungsproblem (*siehe S. 73 des Analyseberichts*).

- **Unfallgeschehen:** Zwischen 2021 und 2023 wurden 819 Unfälle mit Personenschaden erfasst. Die Zahl der Schwerverletzten ist um 32 % gesunken, die Zahl der Leichtverletzten jedoch um 18 % gestiegen. Besonders gefährdet sind Kinder, Radfahrende und Personen, die zu Fuß unterwegs sind (siehe S. 104 des Analyseberichts).

Datenschutz

Ihre Daten werden vertraulich behandelt und ausschließlich gemäß unseren Datenschutz-hinweisen verarbeitet. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Weitere Informationen finden Sie auf: <https://www.entwicklungsagentur-rendsburg.de/datenschutzerklaerung>

Abmeldung

Wenn Sie keine weiteren Newsletter erhalten möchten, können Sie sich jederzeit [hier](#) per E-Mail abmelden.

Förderung

Das Projekt MEP | Mobilitätsentwicklungsplan Rendsburg wird gefördert aus dem Zukunftsbudget des Kreises Rendsburg-Eckernförde und durch das Land Schleswig-Holstein (EFRE-Mittel).

